

Bundesweit für Aufsehen gesorgt

KR 26-4-2016

Vor 25 Jahren wurden die Höhenhauser „Radelitos“ gegründet

VON MARKUS FREY

HÖHENHAUS. Die Vorfreude war überall zu spüren, nicht zuletzt in den Reihen der Nachwuchsartisten selbst. Nun war der Countdown endlich abgelaufen, und die kleinen und großen Zirkusfans im Veedel konnten sich über ein

Erfolg geraten war, begeisterte der Schulzirkus „Radelito“, der Willy-Brandt-Gesamtschule am Premierenwochenende in drei weiteren Aufführungen sein Publikum. Die vier Vorstellungen unter dem Titel „Sternschnuppen“ wurden von nicht weniger als 1600 Zuschauern besucht.

Die wurden bereits im Foyer von in luftiger Höhe im Sauschritt vorbei stakenden Stelzenmännern mit Zylinder und Latzhose sowie von süßlichem Popcorn- und Waffelduft empfangen. In der ansprechend illuminierten Manege funkelten stattdessen die Sterne. „Wir lassen Träume und Sternschnuppenwünsche wahr werden“, versprachen die Moderatoren Tobi Winter, Lina Hohls und Jana Rosenthal gleich zu Beginn. Nicht ohne bei dieser Gelegenheit auf die bewegte Historie des Ortes einzugehen: „Unzählige Schüler haben in dieser Manege schon Schweiß vergossen und unzählige Nummern einstudiert“, erinnerte das Trio an das harte Training. In Nummern wie Vertikalakrobatik, Einrad-, Tanz- und Trapezeinlagen sowie Zauberei spiegelte sich die Begeisterung der Akteure wider.

Der „Rote Faden“ der Show war einen pffiger Einblick in den Schulalltag, in dem jede freie Minute für ein Training der Akrobatik, Jonglage oder



Hoch hinaus wagte sich „Radelito“ immer wieder. Doch nicht nur mit spektakulären Hochseil-Nummern begeistern die Akteure. (Foto: Frey)

Artistik genutzt wird und in dem die Diabolos der Schüler wie entfesselt durch die Luft kreisen. Für produktive Unruhe in der Klasse sorgte die Pädagogin „Rosalie Rosenrot“ auf humorvolle Weise, als sie versucht, ein lebendiges Stück Käse zu umsorgen, während um sie herum die hungrigen Mäuse auf ihren Einrädern kreisen.

Schon früh zieht die von professionellen Lichteffekten und Musikeinspielern in Szene gesetzte Aufführung die Zuschauer in ihren Bann. Jede gelungene Aktion im Halbkreis wird mit lautem Applaus bedacht. Durch die Bewegungen der drei Akrobatinnen Lucy Küstner, Sarah Winter und Meike Raab im Spotlight beim Balancieren über das Drahtseil ausgelöste Schattenspiele sorgen im Blau-grünen Licht der Scheinwerfer für mystische Atmosphäre.

Einige der Nummern trugen bereits die Handschrift von Kirsten Althoff und Marie Zender, die mit der Unterstützung von Anne Schuhmacher, Maïke Schwecht, Tobias Schaaf und Referendar Philipp Heß den im Sommer aus dem Schuldienst ausscheidenden Radelito-Begründer Georg Steinhausen als Team ersetzen werden.

Stolze 21 Jahre Erfahrung im karnevalistischen Tanzsport bringt Deutsch- und Sportleh-

rerin Kirsten Althoff mit. „Wir werden das tägliche Zirkustraining zunächst etwas herunterfahren und auf die Mittagspause ausrichten. Das Besondere am Zirkus ist, die Motivation der Kinder beim Training zu sehen. Alles, was die Schüler von sich aus und mit Leidenschaft tun, kann nur gut sein“, sagt die 27-jährige Pädagogin. „Wunderbar ist auch, dass die älteren Schüler mit den jüngeren die Nummern einstudieren und ihnen helfen.“ ergänzt sie.

Auftritte mit den Höhnern und Roncalli

Diese Begeisterung hat den „Circus Radelito“ in den vergangenen 25 Jahren stets geprägt und zu einem bundesweit bekannten Projekt gemacht. „Die Vielfältigkeit der einzelnen Aktionen macht das Besondere aus“, erklärt Steinhausen. Auftritte mit den Höhnern und dem Zirkus Roncalli, die Gründung des Partnerschafts- und Austauschprojekts „Somos – Wir sind!“ mit Nicaragua oder die Teilnahme an den Kinder-Stunksitzungen sowie dem bundesweit einzigartigen Circusfest in Köln waren Glimpfe der eigenen Zirkusgeschichte, die nun fortgeführt werden soll.

brandneues Programm anlässlich des 25-jährigen Bestehens der „Radelitos“ freuen.

Nachdem schon die vorgezogene Sondervorstellung für Grundschüler und Kita-Pänz zu einem bemerkenswerten



Nach der Weltreise zum Zirkusdirektor

VR
26-4-2016

Georg Steinhausen ist seit 37 Jahren Lehrer an der Willy-Brandt-Gesamtschule und Begründer des Schulzirkus' „Radelito“. Mit ihm sprach Markus Frey über eine besondere Leidenschaft.

Woher rührt die Liebe zum Zirkus?

Das ist genau 27 Jahre her. Ich hatte mit meiner Frau eine Welt-

reise gemacht. Ich hatte Einradfahren und Jonglieren gelernt und eine Projektwoche mit dem Kölner Spieleszirkus gemacht. Am Ende stand ein kleines Programm. Beim ersten Auftritt ging alles schief, was schiefgehen konnte. Danach haben wir uns vorgenommen, dass wir die Fehler, die wir dort gemacht haben, beim nächsten Mal nicht noch einmal wiederholen.

Was sagten die Lehrerkollegen?
Man kann nicht erwarten, dass jeder Kollege gleich mit wehenden Fahnen dazu kommt. Im Laufe der Zeit kommt die Anerkennung, weil man erfolgreiche Vorstellungen gibt. Und dann wächst auch der Respekt vor der Sache.

Was hat Ihnen am meisten Spaß gemacht?

Einradfahren war immer eine Lieblingsdisziplin. Da herrschte auch die größte Begeisterung. Deshalb ist es im Zirkuslogo verewigt. Auf dem Einrad haben wir die schönsten Nummern realisiert, auch richtig spektakuläre.

Was war Ihnen am wichtigsten?
Eigentlich zwei Aspekte. Der eine ist, mit den Schülern andere Dinge zu machen als sonst. Weil

man über den Zirkus gut den Gedanken „Ohne Training keinen Auftritt“ vermitteln kann. Der andere Punkt ist, dass man im Zirkus viele Dinge macht, die man im Leben braucht. Pünktlich sein, Unterlagen dabei haben, organisiert sein. Teamarbeit, Zusammenhalt und alles auf den Punkt zu bündeln.

Sie gehen im Sommer in Pension.

Wie steht es um die Nachfolge?

Ich will das Austausch-Projekt mit Nicaragua weiter begleiten von daher automatisch in Kontakt bleiben. Wir haben Kollegen, die mit viel Leidenschaft einsteigen. Zu den Vorstellungen komme ich, das ist keine Frage. Ich finde es aber auch wichtig, dass man loslässt und sagt: „Macht auch euer Ding.“